

terminus post darstellt, was auch mit dem Alter der sonst bekannten Hss. des „Compendium“ eher in Einklang zu bringen ist. Es empfiehlt sich also, diesen vor allem in den Abbildungen hervorragend produzierten Band mit Vorsicht zu benutzen und vor allem die reichen bibliographischen Angaben zum Ausgangspunkt weiterer Forschung zu nehmen. – Der angekündigte zweite Halbband soll u. a. die große englische Tradition illuminierter Apokalypsen des 13. Jh. berücksichtigen.

Hans-Eberhard Hilpert

Historisches Ortslexikon für Brandenburg, Teil 7: Lebus, bearb. von Peter P. R o h r l a c h (Veröffentlichungen des Staatsarchivs Potsdam 18) Weimar 1983, Hermann Böhlau Nachfolger, XIX u. 503 S., 1 Übersichtskarte, 38 M. – In rascher Folge wurde ein weiterer Band vorgelegt (vgl. zuletzt DA 38, 262), in dem die Orte des Landkreises Lebus und des Stadtkreises Frankfurt (Oder), dem politischen, ökonomischen und Verwaltungsmittelpunkt des Gebiets, beschrieben werden. In der Einleitung und im Kapitel Quellen und Literatur erläutert der Bearbeiter spezifische Probleme des Bandes, z. B. die Auflösung der Angabe „ad sedem Selivensem“ im Leubuser Stiftsregister (hg. von H. Ludat, vgl. DA 21, 654), wobei R. den Deutungsversuch von Ludat verwirft.

A. G.

Richard V a u g h a n, The arctic in the middle ages, *Journal of Medieval History* 8 (1982) S. 313–342, bringt eine erstaunliche Fülle von Material und Einsichten (und Bibliographie!) zu einem nicht gerade vielversprechenden Thema: er behandelt sowohl die europäischen Siedlungen in Grönland als auch die von ma. Autoren gezeigten Kenntnisse über die *ultima Thule*.

T. R.

Marie-Thérèse K a i s e r - G u y o t - Reinhold K a i s e r, Documentation numismatique de la France médiévale. Collections de monnaies et sources de l'histoire monétaire (Documentations et recherches publiées par l'Institut Historique Allemand) München u. a. 1982, K. G. Saur, 113 S., DM 46. – In diesem Heft wird nicht nur dem Numismatiker, sondern auch dem sich mit der Geld- und Wirtschaftsgeschichte des MA befassenden Historiker umfangreiches Informationsmaterial geboten, das von den Bearbeitern in die Abschnitte „Instruments de travail“, „Les collections publiques“ und „Les documents écrits“ gegliedert wurde. Der 1. Abschnitt enthält eine kommentierte Auswahl wichtiger Bibliographien, Sachwörterbücher, Fachzeitschriften, Kataloge, sowie neuerer Literatur zu einzelnen Epochen und speziellen Fragen. Danach folgt eine Liste von 183 öffentlichen Münzsammlungen, die aufgrund einer mit Hilfe des Deutschen Historischen Instituts in Paris 1978 durchgeführten Umfrage erstellt worden ist und mit Paris und seinem berühmten „Cabinet des Médailles et Antiques“ eröffnet wird, gefolgt von den Sammlungen im übrigen Frankreich. Diese Reihenfolge ist auch im letzten Abschnitt eingehalten, in dem einschlägige Bestände für die Münz- und Geldgeschichte aus Archiven und Bibliotheken verzeichnet sind. Vollständigkeit des Materials wurde von den Bearbeitern nicht angestrebt, wäre auch, besonders im 3. Abschnitt, schwer, wenn überhaupt,